

Pressedienst Nr. 16424
Mittwoch, 30. November 2022

AMA zu bodennaher Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle 2022	1
Schnellschätzung: Inflation schwächt sich im November auf 10,6% leicht ab	2
Heimisches Forstgesetz hat nach 170 Jahren nichts von seiner Gültigkeit eingebüßt	2
Totschnig mit neuer Regionenstrategie zur Weiterentwicklung des ländlichen Raums	3
Agrana stellt auf "Food ingredients Europe"-Messe in Paris vegane Neuheiten vor	4
Mehr als 83.000 Besucher informierten sich auf der agraria 2022 in Wels	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

AMA zu bodennaher Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle 2022

Beantragung der ab 16. Mai 2022 am Betrieb bodennah ausgebrachten Mengen im MFA 2022

Wien, 30. November 2022 (aiz.info). - Für Betriebe, die im Förderjahr 2022 die ÖPUL 2015-Maßnahme "Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle" verlängert haben oder neu eingestiegen sind, besteht die Möglichkeit, den am eigenen Betrieb bodennah ausgebrachten flüssigen Wirtschaftsdünger (Gülle und Jauche) und die bodennah ausgebrachte Biogasgülle von 16. Mai 2022 bis 29. November 2022 (Beginn des Verbotszeitraumes für die Stickstoffausbringung gemäß Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung) prämienfähig geltend zu machen, teilt die Agrarmarkt Austria (AMA) mit. Die Nachbeantragung ist wegen der Abgrenzung der Förderperioden und der Beantragungsumstellung ab dem Förderjahr 2023 erforderlich.

Die AMA informiert Anfang Dezember 2022 die an der Maßnahme teilnehmenden Betriebe über die Möglichkeit der Nachbeantragung mit einem gesonderten Schreiben. Betriebe, die mit den bereits gemeldeten Mengen die förderbare Höchstmenge von 50 m³/ha düngungswürdige Fläche überschreiten, können für das Förderjahr 2022 keine weiteren Mengen prämienfähig geltend machen und werden daher von der AMA nicht mehr angeschrieben.

Korrektur im Mehrfachantrag-Flächen 2022

Die Nachbeantragung der im oben angeführten Zeitraum bodennah ausgebrachten Mengen hat online unter www.eama.at durch eine Korrektur zum Mehrfachantrag (MFA)-Flächen 2022 zu erfolgen. Dazu ist in der Beilage "MFA-Angaben" die im Zeitraum von 16. Mai 2022 bis zum Beginn des N-Verbotszeitraumes 2022 auf dem Betrieb bodennah ausgebrachte Menge in dem jeweiligen Ausbringungsverfahren in Kubikmeter zu der bereits beantragten Menge zu addieren oder, wenn keine Menge beantragt war, die ausgebrachte Menge einzutragen.

Nachweis durch schlagbezogene Aufzeichnungen

Zur Überprüfung und Nachvollziehbarkeit der Korrektur sind die verpflichtend zu führenden schlagbezogenen Aufzeichnungen für die bodennahe Ausbringung hochzuladen. Bei Betrieben, die im Förderjahr 2022 die Maßnahme verlängert haben, muss die Dokumentation den Zeitraum von 16. Mai 2021 bis Ende 2022 umfassen. Bei Betrieben, die neu ab dem Förderjahr 2022 in die Maßnahme eingestiegen sind, muss die Dokumentation das gesamte Jahr 2022 umfassen. Die Aufzeichnungen sind über den Link "Hochladen von Dokumenten" unter dem Dokument-Typ "Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschaftsdünger und Biogasgülle" zu übermitteln.

Die Nachreichung kann selbsttätig oder mithilfe der Landwirtschaftskammer durchgeführt werden. Für die Korrektur samt Hochladen der Nachweise ist eine Frist von 14 Tagen ab Erhalt des AMA-Schreibens vorgesehen.

Die Neuberechnung der Betriebe mit Berücksichtigung der nachgemeldeten Mengen erfolgt voraussichtlich Ende April 2023.

Sollte im Zeitraum von 16. Mai 2022 bis zum Beginn des N-Verbotszeitraumes 2022 kein flüssiger Wirtschaftsdünger oder keine Biogasgülle bodennah ausgebracht worden sein, besteht kein Handlungsbedarf. (Schluss)

Schnellschätzung: Inflation schwächt sich im November auf 10,6% leicht ab

Rückgänge bei Haushaltsenergie und Treibstoffen

Wien, 30. November 2022 (aiz.info). - Die Inflationsrate für November 2022 beträgt voraussichtlich 10,6%, wie aus Berechnungen von Statistik Austria im Rahmen einer Schnellschätzung hervorgeht. Gegenüber dem Vormonat steigt das Preisniveau voraussichtlich um 0,3%. "Nachdem die Inflationsrate im Oktober 2022 11,0% und damit den höchsten Stand seit 70 Jahren erreicht hat, wird sie im November 2022 voraussichtlich auf 10,6% zurückgehen. Ein Grund dafür ist, dass sich der Preisauftrieb bei den wichtigsten Inflationstreibern Haushaltsenergie und Treibstoffe etwas abschwächt", so Statistik Austria-Generaldirektor **Tobias Thomas**

Die Schnellschätzung für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) im November 2022 liegt bei +11,1% zum Vorjahresmonat und +0,1% zum Vormonat. Während der VPI nur in Österreich lebende Haushalte berücksichtigt, deckt der EU-weit vergleichbare HVPI etwa auch Ausgaben von ausländischen Touristen ab. Der Schnellschätzung liegen etwa 80 bis 90% der für den VPI erhobenen Preise zugrunde, ohne auch die vollständigen preisstatistischen Validierungsprüfungen durchlaufen zu haben.

Eurostat: Inflation im Euroraum im November auf 10,0% gesunken

Die Schnellschätzung des Statistikamtes der EU, Eurostat, ergibt einen leichten Rückgang der Inflation des Euroraumes im November auf 10,0% im Jahresabstand nach 10,6% im Oktober. Zum Vormonat sind die Preise demnach um 0,1% gesunken. Die höchste jährliche Preissteigerung weist dabei Energie mit +34,9% gegenüber 41,5% im Oktober auf, gefolgt von "Lebensmitteln, Alkohol und Tabak" (13,6%, gegenüber 13,1% im Oktober), "Industriegütern ohne Energie" (6,1%, unverändert gegenüber Oktober) und "Dienstleistungen" (4,2%, gegenüber 4,3% im Oktober). Die Jahres-Inflationsraten der Euro-Staaten gemessen am HPVI variieren von 6,6% in Spanien bis 22,7% in Lettland. (Schluss)

Heimisches Forstgesetz hat nach 170 Jahren nichts von seiner Gültigkeit eingebüßt

Land&Forst Betriebe Österreich: Schutz für den Wald ist aktueller denn je

Wien, 30. November 2022 (aiz.info). - Das Österreichische Forstgesetz gilt seit 3. Dezember 1852 und ist auch nach 170 Jahren aktueller denn je. Das Gesetz regelt nahezu sämtliche Fragen des Waldeigentums und seiner Bewirtschaftung, die Rolle der Schutzwälder bis hin zur Überwachung der Waldbewirtschaftung durch die politischen Behörden. Der grundlegende Gedanke und das

vorrangige Ziel dieses Gesetzes waren die Erhaltung und der Schutz des Waldes. "Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die in Generationen und nicht an kurzfristigen Profit denkt, prägt seit jeher das Denken und Handeln der österreichischen Waldbesitzer. Das österreichische Forstgesetz, das eines der strengsten weltweit ist, unterstützt seit nunmehr 170 Jahren tagtäglich diese Bemühungen. Und angesichts von Klima- und Energiekrise erscheint es mehr als notwendig, dass dieses Gesetz auch in den nächsten Generationen seine Gültigkeit bewahrt", betont **Felix Montecuccoli**, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich.

Bereits vor fast 200 Jahren wurde der Gesellschaft bewusst, wie sehr man den Schutz des Waldes braucht, um vor Naturkatastrophen gewappnet zu sein, berichten die Land&Forst Betriebe Österreich. Der Bergbau und die Industrialisierung hatten zu einer wahren Dezimierung der heimischen Wälder geführt. Die Folgen waren verheerende Hochwasserkatastrophen, die sowohl an Intensität als auch an Häufigkeit seit Beginn des 19. Jahrhunderts ständig zunahmen. Mit der Wahrnehmung seiner Bedeutung hinsichtlich Klima und Schutz rückte der Wald auch zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses einer breiten Öffentlichkeit. Das erstmals im ganzen Land gültige Reichsforstgesetz vom 3. Dezember 1852, das am 1. Januar 1853 in Kraft trat, brachte schließlich einen Wendepunkt in der Geschichte der österreichischen Forstverfassung.

Der Wald ist nicht nur die Quelle des erneuerbaren Werk- und Rohstoffes Holz, ein begehrter Freizeitort für viele Menschen und gleichzeitig Naturraum für viele Arten, er fungiert auch als Schutz gegen Naturkatastrophen und nimmt eine maßgebliche Rolle im Kampf gegen den Klimawandel ein. "Rufe und Bestrebungen verschiedener Parteien und Organisationen, den Wald außer Nutzung zu stellen, würden jedoch einer nachhaltigen und ökologischen Bewirtschaftung einen Riegel vorschieben und all die wertvollen Funktionen des Waldes mittel- und langfristig außer Kraft setzen", warnt Montecuccoli. (Schluss)

Totschnig mit neuer Regionenstrategie zur Weiterentwicklung des ländlichen Raums

Dialogplattform für alle Interessierten gestartet

Wien, 30. November 2022 (aiz.info). - Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus hat die Initiative "Meine Region - Heimat. Zukunft. Lebensraum." gestartet und möchte damit den ländlichen Raum zukunftsfit weiterentwickeln. "Die Regionen sind das Herzstück unseres Landes. Hier leben und arbeiten wir, hier werden innovative Ideen, Lebensmittel und andere wichtige Rohstoffe produziert. Unsere Regionen für kommende Herausforderungen zu rüsten, ist mir ein großes Anliegen", betonte Bundesminister **Norbert Totschnig** bei der Vorstellung der Regionenstrategie. Teil davon ist auch eine Regionen-Dialogplattform, um Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten zu aktuellen Themen zu schaffen. "Ich lade alle Interessierten ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen", so Totschnig.

Die neue Initiative basiert auf den folgenden drei Bereichen:

Erstens, Lebensräume nachhaltig gestalten, mit lebendigen Ortskernen, Bewusstseinsbildung bei der Baukultur sowie um die Bedeutung landwirtschaftlicher Flächen.

Zweitens, Lebensräume leistungsfähig gestalten. Hier geht es darum, regionale Wirtschaftskreisläufe und die Innovationsfähigkeit zu stärken, Arbeitsplätze zu schaffen, die holzbasierte Bioökonomie weiterzuentwickeln oder generell neues Arbeiten und Wirtschaften zu ermöglichen.

Drittens, Lebensräume attraktiv gestalten: Dazu gehört die Sicherung der regionalen Lebensmittelversorgung, der Schutz vor Naturgefahren, verbesserte Betreuungs- und Bildungsangebote oder auch Unterstützung für freiwilliges Engagement.

Für die Initiative führte vorerst eine Dialogtour durch ganz Österreich, um anschließend mit Vertreterinnen und Vertretern der Regionalpolitik, Experten wie auch zahlreichen Interessierten Handlungsfelder und neue Ansätze zu erarbeiten. Im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung wurden nun Best practice Beispiele aus ganz Österreich vor den Vorhang geholt. Mit dabei waren unter anderen Oberösterreichs Landesbäuerin Johanna Haider, die Leiterin des Digital Innovation Hub Innovate, Pia Seeberger, Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl wie auch OÖ Agrarlandesrätin Michaela Langer-Weninger und Agrarlandesrat in der Steiermark Johann Seitingner. Die gesamte Strategie und laufend aktuelle Informationen stehen unter www.meine-regionen.at zur Verfügung. (Schluss)

Agrana stellt auf "Food ingredients Europe"-Messe in Paris vegane Neuheiten vor

Ganzheitliche Lösungen für die Lebensmittelindustrie

Wien, 30. November 2022 (aiz.info). - Die Leitmesse "Food ingredients Europe" (FiE) für die lebensmittelverarbeitende Industrie findet erstmals seit drei Jahren von 6. bis 8. Dezember wieder in Paris statt. Das globale Nahrungsmittelunternehmen Agrana wird dort gemeinsam mit Austria Juice, ein Joint Venture von Agrana und der Raiffeisen Ware Austria, ganzheitliche Lösungen für die Molkerei-, Bäckerei-, Speiseeis-, Food-Service- und Getränkeindustrie präsentieren. Schwerpunkt bilden pflanzenbasierte Konzepte, die auf das wachsende Segment der Flexitarier in Europa abzielen.

Vegane Joghurtalternativen mit cremigen Nüssen

Im Segment Frucht hat Agrana sein Repertoire an veganen Konzepten mit cremigen Nusszubereitungen erweitert und stellt auf der FiE ein veganes Dessert auf Kokosnuss-Basis und ohne Geschmacksverstärker vor. Das kommt Produktrends mit Nüssen als gesunden Snack aufgrund ihres Gehalts an gesunden Fetten und Proteinen entgegen. Das Konzept ist alternativ mit Mandeln, Cashew-Nüssen oder kombiniert mit Früchten anwendbar. Das vegane Haselnussdessert ist nur ein Beispiel für die vielfältigen Möglichkeiten, die Agrana bei maßgeschneiderten Milchalternativen bietet: nämlich gebrauchsfertige Lösungen, beispielsweise auf Basis von Kokosnuss, Hanf oder Dinkel, für die Hersteller von veganen Joghurt-, Streichkäse- und Eialternativen, die damit schnell und unkompliziert für die Endverbraucherinnen und Endverbraucher neue Produkte mit verschiedenen Texturen und Geschmacksrichtungen auf den Markt bringen können, betont das Unternehmen.

Von Reis zu Eis mit luftiger Textur

Speiseeis ist ein Produkt, mit dem sich Konsumentinnen und Konsumenten einen Genuss für zwischendurch gönnen und keinen Kompromiss bei Geschmack und Genuss eingehen. Eishersteller, die rein pflanzliche Inhaltsstoffe verwenden, stehen daher vor der Herausforderung, dieser Erwartung an Textur und Geschmack zu entsprechen. Agrana bietet dazu eine neue Lösung in Form eines veganen, luftigen Softeises auf Basis von Reis an. Neben der cremig-weichen Textur einer subtilen, süßen Reisnote überzeuge die Neuentwicklung auch mit einem geringeren Zucker- aber gleichzeitig hohen Ballaststoffgehalt. Der Mix ist in einer klassischen Softeismaschine in der Gastronomie einfach zu verwenden. Darüber hinaus zeigt Agrana weitere - vegane und konventionelle - Eissorten von Lavendel-Blaubeere bis Hafer-Schokolade.

Cremige, rein vegane Panna Cotta auf Fruchtspiegel

Auch das beliebte italienische Dessert Panna Cotta hat Agrana in einen veganen Genuss verwandelt. Gelatine aus tierischem Ursprung beziehungsweise das Geliermittel Agar-Agar werden in dieser Rezeptur mit einer Kombination aus zwei Maisstärken ersetzt. Die rein pflanzliche und dabei auch fett-reduzierte Panna Cotta basiere auf Haferprodukten und überzeuge mit ansprechender Creme-Farbe, weichem Mundgefühl sowie leichter Süße und Vanillegeschmack.

Betain-Drinks für mehr Ausdauer und Stärke

Betain ist ein Inhaltsstoff, der laut Agrana in der Ernährung eine positive Wirkung auf den Wasserhaushalt sowie den Stoffwechsel hat und dadurch die körperliche Leistungsfähigkeit und Ausdauer fördert. Das Unternehmen produziert Betain aus gentechnikfreien Zuckerrüben beziehungsweise erzeugt den in der Zuckerrübenmelasse enthaltenen natürlichen Stoff mit einer sehr hohen Reinheit (mindestens 99% Betain-Gehalt) in Form eines rieselfähigen, weißen, kristallinen Produktes.

Um die positiven Eigenschaften von Betain zu demonstrieren, können am FiE-Messestand zwei von Agrana gemeinsam mit Austria Juice entwickelte Getränkekonzepete verkostet werden: einerseits ein isotonischer Sportdrink mit Rote-Beeren-Saft und Maisstärke, andererseits ein Energy-Drink mit Vitaminen, Koffein und Betain, welches das Taurin ersetzt. Den Getränke-Grundstoff hat Austria Juice entwickelt, in den Betain und Stärke eingemengt wurden.

Neue Geschmackserlebnisse mit Austria Juice

Austria Juice biete ihren Kunden durch die Bündelung ihres Know-hows - von der Marktforschung bis zum Getränkekonzepet, vom Fruchtanbau bis zur fertigen Rezeptur und Zutatenlieferung breite Unterstützung bei der Umsetzung unterschiedlichster Projekte. Dabei werden vom Unternehmen auch laufend aktuelle Entwicklungen am Getränkemarkt berücksichtigt, beispielsweise der Trend zu natürlichen, kalorienreduzierten Produkten. Dementsprechend zeigt Austria Juice auf der FiE auch ihre jüngste Innovation eines 100% Fruchtsaftes mit 30% weniger Kalorien. Dazu wurde der Zuckergehalt in einem biologisch-physikalischen Prozess reduziert, während die wesentlichen Inhaltsstoffe des Saftes erhalten bleiben.

Ein weiterer Trend, dem Austria Juice in der Produktentwicklung nachkommt, ist der Vormarsch von Collagen-Getränken. Sie sind reich an Eiweiß, fördern das Wohlbefinden sowie einen bewussten Lebensstil. Angeboten werden die kollagenen Drinks, die auch auf der FiE präsentiert werden, in den Geschmacksrichtungen Mango-Kokos, Himbeer-Cranberry und Yuzu-Grapefruit. (Schluss)

Mehr als 83.000 Besucher informierten sich auf der agraria 2022 in Wels

Organisatoren zeigen sich zufrieden

Wels, 30. November 2022 (aiz.info). - Rund 83.200 Besucher tummelten sich auf der agraria 2022 von 23. bis 26. November in Wels, ziehen die Organisatoren eine positive Bilanz über eine der führenden Messen für Land- und Forstwirtschaft in Österreich. Damit konnte das Niveau der vorangegangenen agraria bereits im Jahr 2016 gehalten werden, wird betont. 430 Aussteller präsentierten auf 76.000 m² Hallenfläche Neuheiten aus der Land- und Forstwirtschaft. Zu Gast waren Besucher aus allen Bundesländern Österreichs und den Nachbarländern, wie auch aus Deutschland, Kroatien sowie Slowenien, und selbst aus Armenien wie auch Norwegen fanden Delegationen den Weg nach Wels.

"Die Stimmung unter den Landwirten war sehr gut und das spiegelt sich auch an den Besucherzahlen der agraria wider. Im Gegensatz zu anderen Landwirtschaftsmessen in Europa konnten wir die Besucherzahlen halten und an manchen Tagen sogar einen Zuwachs verzeichnen. Die Landwirte blicken positiv in die Zukunft und investierten kräftig auf der agraria. Dementsprechend hoch ist auch die Zufriedenheit der 430 Aussteller", berichtet Messedirektor **Robert Schneider**

Besonders am letzten Messetag sei das Messegelände in Wels regelrecht gestürmt worden. "Reiht man alle Autos, die am Samstag bis 10:30 Uhr angereist sind, aneinander, so ergibt das eine Kolonne von knapp 30 km. Die Messe Wels hat sich an den Daten von 2016 orientiert, aber der PKW-Zustrom am Samstag war deutlich höher und hat das Messe-Team überrascht", so Schneider.

Die Trends auf der agraria 2022

Für die Landwirte waren vor allem die Themen Klimawandel, Energie und Tierwohl für einen Messebesuch ausschlaggebend. "Landwirtschaft 4.0 ist in der Praxis angekommen und man setzt sich aktiv damit auseinander", so Schneider. Es gebe einen klaren Trend zu alternativen Bewirtschaftungskonzepten im Ackerbau, zu einem besseren Datenmanagement in allen Bereichen sowie zu Nachhaltigkeit und Ökonomie. "In der Landtechnik geht es immer mehr in Richtung hochwertiger, intelligenter Technik, besserer Auslastung und die Zyklen im Maschinentausch werden größer. In der Land-, Forst- und Energiewirtschaft wird weiterhin investiert, die Wirtschaftlichkeit und maximale Flexibilität stehen jedoch mehr als je zuvor im Fokus", berichtet der Messedirektor. (Schluss)